



Wenn in Basel nicht nur  
die Drämmli klingeln,  
sondern auch die Santigläuse...  
Wenn die Strassenmusikanten Kon-  
kurrenz von der Heilsarmee bekommen...  
Wenn Millionen Lichtlein brennen...  
...dann ist Weihnachtszeit.

UND DAS BEDEUTET STRESS. Im Kaufrausch vergessen die  
Leute den Innenstadtverkehr. Sie legen ihr Schicksal in  
den Schoss der Heiligen Mutter Maria. Oder in die Hände und Füße  
der BVB-Fahrdienstler – die bremsen ja nicht nur für Tiere, sondern  
auch für gehetzte Christmas-Shopper.

Kurz vor Ladenschluss am Heiligen Abend entspannt  
sich die Situation. Dann herrscht eine schöne, ruhige,  
ja andächtige Stimmung in der Stadt. Drämmler und Chauffeure  
erleben zauberhafte Momente. Viele Fahrgäste beugen sich zu  
einem hinunter ins Cockpit oder strecken ihren Kopf durch das  
kleine Führerstand-Fensterlein und sagen:  
«Ihne denn au ... (lächeln, grins) ... e scheeni Wienacht.»  
Nein, sie sagen es nicht – sie hauchen es. Mit einem mitleidenden Unterton.

Manche Leute offerieren einem sogar ein Stück Schokolade. Oder drücken einem  
einen Batzen in die Hand: «Fir e Käffeli.» DER BATZEN REICHT ABER MEISTENS  
NUR FÜR EIN AUTOMATENKÄFFELI.

Ab dem 27. Dezember läuft der Umtausch-Irrsinn. Bis Silvester. «E guets neys Joor» heisst es dann.  
Ohne Unterton. Ohne Schokolade. Und ohne Batzen. DABEI HABE ICH DAS WEIHNACHTSTRINGKELD  
EXTRA GESPART, WEIL ICH DACHTE, ZUSAMMEN MIT DEM NEUJAHRSBATZEN REICHE  
ES DANN  
FÜR EIN  
RICHTIGES  
KÄFFELI...